

MULTI | MONT

# Fensteranschluss im Bestand

Systematisierung einer variablen Schnittstelle

---



# Die Anschlussrealität im Bestand

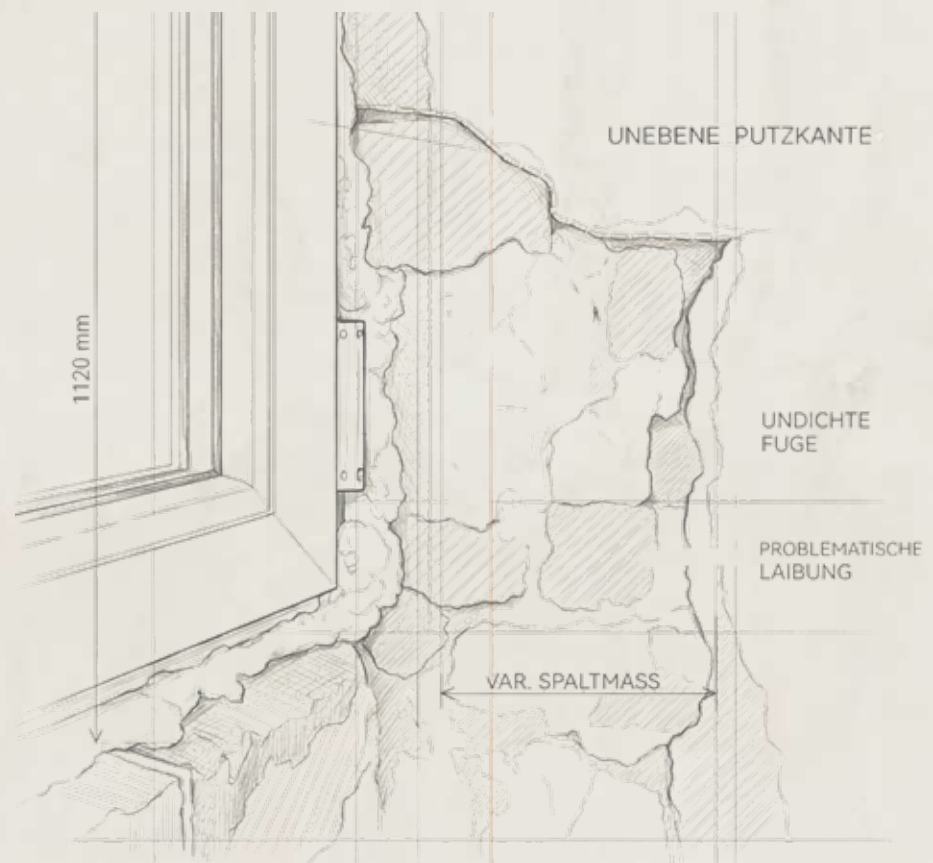
Der Baukörperanschluss im Bestand zählt zu den technisch sensibelsten Bereichen der Gebäudehülle. Während normative Anforderungen an Luftdichtheit, Schlagregendichtheit und Dauerfunktion eindeutig definiert sind, bleibt die Ausführungssituation im Altbau häufig von erheblichen Variationen geprägt.

Unebene Laibungen, Ausbrüche nach dem Ausbau, heterogene Untergründe oder nicht eindeutig ausgebildete Fugenflanken bestimmen die Realität auf der Baustelle. Der Anschluss entsteht unter Bedingungen, die im Detail selten planbar sind. Damit verschiebt sich die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Systems in hohem Maß auf die Qualität der Untergrundvorbereitung.

**MULTIMONT formuliert hierzu eine konstruktive Ausgangsthese:**

Nicht die Abdichtung selbst ist im Bestand das primäre Problem, sondern das Fehlen einer definierten Montageebene.

Das Glattstrichsystem setzt daher vor der Abdichtung an. Ziel ist die Herstellung einer reproduzierbaren, technisch beschreibbaren Fugenflanke. Die Anschlussausbildung wird in einen systematisierten Aufbau aus drei Komponenten überführt.



Die bauphysikalische Ebenenlogik – innen luftdicht, mittig wärmedämmend, außen schlagregendicht und diffusionsoffen – setzt eine funktionsfähige Anschlussfläche voraus. Fehlt diese, wird die Qualität des gesamten Anschlusses vom jeweiligen Bestandszustand abhängig.

Das System wurde nach ift-Richtlinie MO-01/1 geprüft. Luftdichtheit, Schlagregendichtheit und Dauerfunktion wurden im dokumentierten Prüfaufbau nachgewiesen.

# Konventioneller Anschluss im Bestand

---

## Systemische Grenzen

Im Bestand erfolgt die Vorbereitung der Anschlusszone häufig durch nassen Glatzstrich oder lokale Ausgleichsarbeiten. Diese Vorgehensweise ist handwerklich etabliert und technisch grundsätzlich geeignet, eine ebene Fugenflanke herzustellen.

Ihre Qualität ist jedoch von mehreren Faktoren abhängig:

- Untergrundhaftung
- Ebenheit der Ausführung
- Trocknungsbedingungen
- Witterungseinflüsse
- handwerkliche Streuung



Das Multifunktionsband oder ein anderes Abdichtsystem wird anschließend auf die vorbereitete Laibung appliziert. Die Anschlussqualität ist damit unmittelbar vom Zustand dieser Fugenflanke abhängig.

Im Bestand führt diese Abhängigkeit zu einer hohen Varianz in der Ausführung. Die bauphysikalische Funktionsfähigkeit des Bandes bleibt zwar konstruktiv gegeben, seine sichere Anbindung an den Baukörper setzt jedoch eine stabile und tragfähige Anschlussfläche voraus.

Hier liegt die systemische Grenze konventioneller Vorbereitungsmethoden.

# Systemthese MULTIMONT

## Definierte Montageebene statt situativer Vorbereitung

Das Glattstrichsystem besteht aus drei Komponenten:

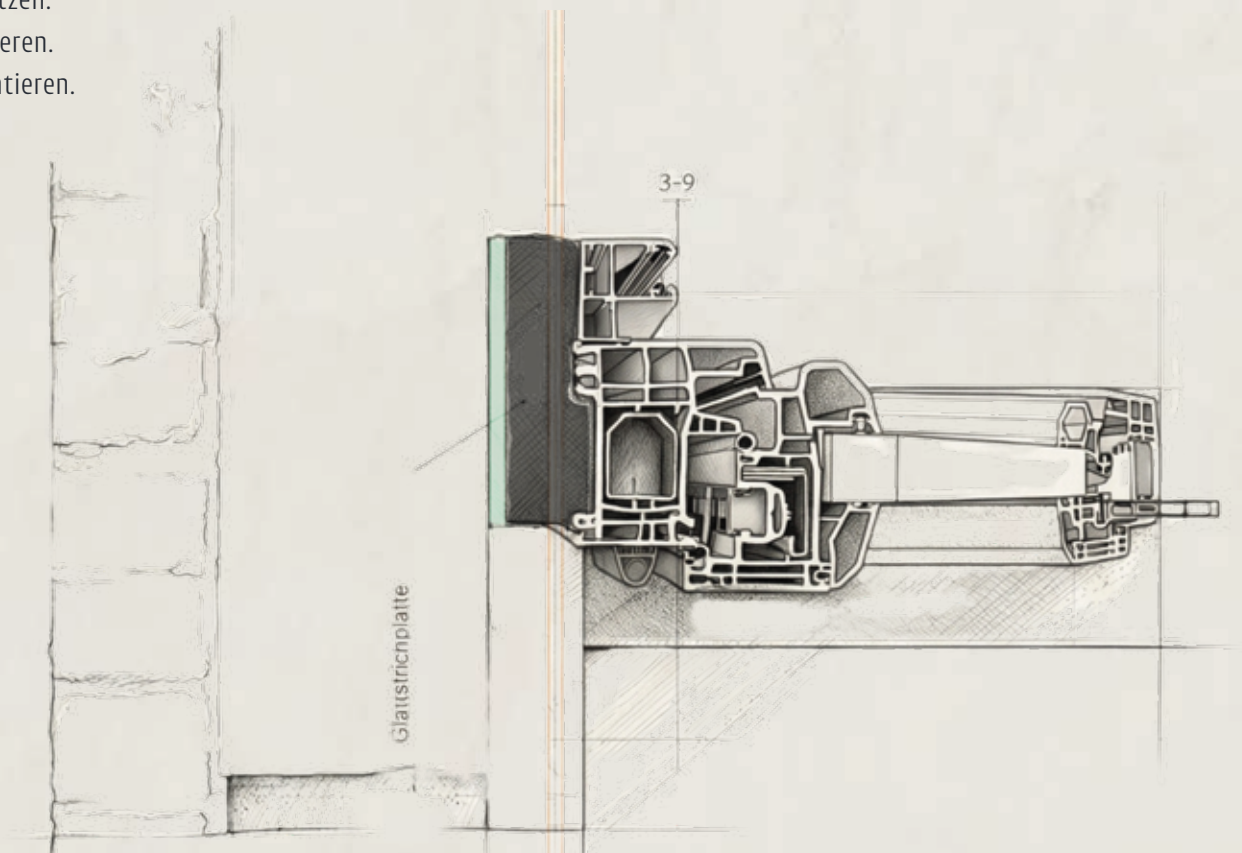
- Glattstrichplatte
- Kleber
- Multifunktionsband

Die Glattstrichplatte ersetzt im Anschlussbereich den nassen Glattstrich. Sie erzeugt innerhalb der Laibung eine ebene, tragfähige und reproduzierbare Montagefläche.

Das Multifunktionsband wird nicht mehr auf einen variierenden Bestandsuntergrund appliziert, sondern auf eine definierte Systemfläche. Damit wird die Fugenflanke konstruktiv festgelegt.

Der Anschlussaufbau folgt einer klar strukturierten Logik:

- Platte einsetzen.
- Band applizieren.
- Fenster montieren.



Die Anschlussqualität wird dadurch von einer situativen handwerklichen Herstellung zu einem systematisch definierten Baustein des Fenstereinbaus.

# Technische Beschreibung des Systemaufbaus

## Vom variablen Untergrund zur reproduzierbaren Montageebene

Die Glattstrichplatte wird in der Laibung verklebt. Je nach Untergrund erfolgt die Fixierung mit geeignetem Kleber oder PU-Klebschaum. Der Untergrund wird gereinigt, lose Bestandteile werden entfernt, größere Fehlstellen vorab verfüllt.



Nach dem Einsetzen der Platte entsteht eine ebene Anschlussfläche mit definierter Geometrie.

Das Multifunktionsband wird auf dieser Fläche appliziert. Es übernimmt die luftdichte innere Ebene, die schlagregendichte äußere Ebene sowie die wärmedämmende Funktion innerhalb der Fuge.

Die maximale freie Dübellänge von 25 mm wird im Systemkontext berücksichtigt. Der Anschlussaufbau ist damit klar spezifizierbar und wiederholbar beschreibbar.

Die Montageabfolge folgt einer eindeutigen Reihenfolge und reduziert die Variabilität im Detail.



kein Zweittermin



keine Trocknungszeit



neuer Qualitätsstandard



bis 30 % Zeitersparnis

# Technische Nachweisführung

## Nachweis der Gebrauchstauglichkeit im definierten Systemkontext

Das Glattstrichsystem wurde nach der ift-Richtlinie MO-01/1 geprüft. Die Prüfung erfolgte durch ein unabhängiges Prüfinstitut gemäß dieser Richtlinie.

Der Prüfaufbau umfasste unter anderem:

- Luftdichtheitsprüfung
- Schlagregendichtheitsprüfung
- Druck- und Sogwechselbelastungen
- Dauerfunktion mit 10.000 Betätigungszyklen
- Temperaturwechselbelastung

Im geprüften Anschlussbereich wurden keine lokalen Undichtheiten festgestellt. Die Schlagregendichtheit wurde im Prüfaufbau bis 600 Pa nachgewiesen.

Die Dauerfunktion führte zu keinen funktionsrelevanten Veränderungen im Bereich der Anschlussfuge.

Die Prüfergebnisse beziehen sich auf den dokumentierten Systemaufbau und die im Prüfbericht beschriebene Ausführung. Damit liegt für den dargestellten Anschluss eine belastbare technische Nachweisführung gemäß ift-Richtlinie MO-01/1 vor.



**Nach Richtlinie geprüft**

ift MO-01/1



**Wärmebrückenoptimiert**

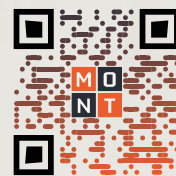
Temperaturfaktor  $f_{Rsi} \geq 0,70$



**Schlagregen- und luftdicht bis 600 Pa**

DIN EN 1026 · DIN EN 1027

Scan me



Zum Prüfbericht



# Fachgespräch - Systematisierung des Anschlusses

## Vom handwerklichen Detail zur reproduzierbaren Anschlusslösung

### Frage

Was war der konstruktive Ausgangspunkt für die Entwicklung des Glattrichsystems?

### Antwort

Im Bestand ist die Fugenflanke selten definiert. Unser Ansatz war es, nicht die Abdichtung zu verändern, sondern die Voraussetzung für eine sichere Abdichtung herzustellen. Entscheidend ist die definierte Montageebene.

### Frage

Wo liegt der Unterschied zu bereits vorhandenen Glattrichplatten oder Multifunktionsbändern?

### Antwort

Der Unterschied liegt in der geprüften Systemkombination. Die Platte ersetzt den nassen Glattrich und schafft eine reproduzierbare Anschlussfläche. Das Band wird damit auf einer klar definierten Ebene appliziert. Maßgeblich ist die Systembetrachtung.

### Frage

Welche Bedeutung hat die Prüfung nach ift-Richtlinie MO-01/1?

### Antwort

Die Prüfung bestätigt die Gebrauchstauglichkeit des dokumentierten Systemaufbaus im geprüften Zustand. Sie schafft Nachvollziehbarkeit und technische Einordnung.

### Frage

Welche Vorteile ergeben sich für Montagebetriebe?

### Antwort

Eine reduzierte Varianz im Anschlussdetail und eine strukturierte Ausführung. Das erhöht Prozesssicherheit und reduziert den Zeitbedarf.

### Frage

Warum ist das Thema aktuell relevant?

### Antwort

Der Sanierungsmarkt wächst, gleichzeitig steigen Anforderungen an Dokumentation und Nachweisführung. Systematisierte Anschlusslösungen gewinnen vor diesem Hintergrund an Bedeutung.

Für **Fensterbaubetriebe** entsteht eine reproduzierbare Anschlussgrundlage mit reduzierter Untergrundabhängigkeit.

Für **Architekten** und **Planer** eine spezifizierbare Lösung mit dokumentierter Nachweisführung.

Für **Bauherren** ein geprüfter Anschlussaufbau mit nachgewiesener Dauerfunktion.



[multimont.de](https://www.multimont.de)

MULTIMONT Bausysteme OHG  
Waldhauserstraße 20 B  
82547 Eurasburg  
Deutschland

